

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 77 (1935)

Heft: 1

Rubrik: Personalien

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- M. le Dr. Flückiger, Directeur de l'Office vétérinaire fédéral, Berne, en qualité de président;
 M. le Colonel Schwyter, Vétérinaire en chef de l'Armée, Berne;
 M. le Prof. Heusser, de la Faculté de Médecine-vétérinaire de l'Université de Zurich;
 M. le Prof. Steck, Doyen de la Faculté de Médecine-vétérinaire de l'Université de Berne;
 M. le Dr. Chaudet, Vétérinaire cantonal à Lausanne et Président de la Société des Vétérinaires suisses;
 M. le Dr. Baer, vétérinaire cantonal à Zurich;
 M. le Dr. Dolder, vétérinaire cantonal à Genève;
 M. le Dr. Graeub, Berne, en qualité de secrétaire général.

Les Correspondances sont à adresser: XIIIe Congrès international de Médecine-vétérinaire 1938, Berne, case postale Transit.

Der Verein aargauischer Tierärzte hielt am 8. Dezember 1934 seine Jahresversammlung in Seengen beim „Holliger-Sämi“ ab. Sie war aus allen Gauen des Kantons gut besucht und enthielt als Haupttraktandum einen sehr lehrreichen, mit Lichtbildern und praktischen Demonstrationen reich illustrierten Vortrag von Prof. Dr. Andres-Zürich über „Die Erfahrungen in der Tbc-Bekämpfung des Rindes im Kanton Zürich“. Die anschließende Diskussion und die Degustation des neuen „Brestenbergers“ dauerte bis gegen Abend und brachte in vielen Punkten die nötige Abklärung. Nochmals herzlichen Dank dem Referenten!

Infolge Rücktritt des Präsidenten wurde der Vorstand wie folgt neu bestellt:

- Josef Willi, Tierarzt, Baden, als Präsident;
 Erwin Basler, Bez.-Tierarzt, Frick, als Kassier, und
 Dr. H. Erisman, Tierarzt, Beinwil a./See, als Aktuar.
 Wir wünschen dem neuen Vorstand eine glückliche Fahrt!

Personalien.

† Dr. Heinrich Götz, Bezirkstierarzt, Benken (Zürich).

Am Mittag des 3. November ist unser Freund und Berufskollege nach kurzem Krankenlager still von uns gegangen. Geboren im Jahre 1867 in dem weitherum bekannten Landgasthof zur „Sonne“ in Benken, durchlebte er hier im Elternhause in dem an der sonnigen Halde gelegenen Weindorf eine schöne Jugendzeit.

Schon früh regte sich bei ihm die Liebe zur Natur, Musik und Kunst. Seine Eltern ließen ihm in richtiger Erkenntnis seiner Veranlagungen die Kantonsschule in Schaffhausen besuchen und zugleich einen gediegenen Klavierunterricht zuteil werden. Seine

Fachstudien absolvierte er in Zürich und Wien. Seine vielbeachtete Dissertation über „Cystitis verrucosa“ brachte ihm den wohlverdienten Doktorhut.

Im Jahre 1889 eröffnete er im elterlichen Hause seine tierärztliche Praxis, die er fast ohne Unterbruch während 45 Jahren betreute. Seine Verbundenheit mit der Scholle, seine natürliche Begabung im Umgang mit der Klientschaft und sein gut fundiertes Wissen machten ihn bald zum gesuchten und geschätzten Tierarzt. 1902 wurde er zum Adjunkten des Bezirkstierarztes gewählt, um im Jahre 1930 zum Bezirkstierarzt vorzurücken. Daneben bekleidete



er auch die Stelle eines Grenztierarztes. Seiner Gemeinde diente er als Gemeinderat, Gemeindegutsverwalter und Sekundarschulpfleger. Eine eigene Familie hat er nicht gegründet; aber im Elternhaus, bei der Familie seines jüngsten Bruders war er der gute Hausgeist, der in schweren Tagen alles zusammenhielt, immer helfend und gebend zur Tat bereit.

Trotz seiner starken beruflichen Inanspruchnahme fand er immer noch Zeit, sich seinen Liebhabereien, Naturwissenschaft, Theater und Musik, zu widmen. In zähem Fleiß und erheblichen Kosten legte er eine naturwissenschaftliche Sammlung an, um die ihn manch großes Institut beneidet. Vorzüglich ausgebaut ist seine Mineraliensammlung, für die er weder Zeit noch Kosten scheute, um irgendein seltenes Exemplar in seinen Besitz zu bringen. Seine diesbezügliche Korrespondenz, die in fast alle Erdteile reichte, legt beredtes Zeugnis davon ab. Seine Sammlung über die tierischen Schädlinge der Landwirtschaft, insbesondere des Weinberges, sucht ihresgleichen. Wo er Teile seiner Sammeltätigkeit Ausstellungen

zur Verfügung stellte, wurde er stets mit ersten Preisen ausgezeichnet und geehrt.

In der Musik fand er seine Erholung. Es ist deshalb auch nicht verwunderlich, daß er zu gleicher Zeit jahrelang bis zu fünf Chören dirigierte. Mit viel Geschick und außerordentlichem Talent hat er es verstanden, die ihm unterstellten Chöre zu hervorragenden Leistungen zu führen. Seine dramatische Ader ließen ihn die bekannten, alljährlich stattfindenden Theateraufführungen in Benken leiten, wobei er in früheren Jahren selbst mitspielte.

Seit einigen Monaten traten bei dem Verstorbenen Ermüdungserscheinungen, verbunden mit einem tiefliegenden Bronchialkatarrh, auf. Von der beruflichen Arbeit weg mußte er nach Hause transportiert werden, da ihn plötzlich die Kräfte verlassen hatten. Bald mußte er das Bett hüten und in der Folge stellte sich eine rasch fortschreitende Entkräftung ein, der auch ärztliche Kunst nicht mehr Einhalt gebieten konnte. Ein sanftes Hinüberschlummern erlöste ihn vor weiteren Leiden.

Eine unabsehbare Trauergemeinde begleitete unsern toten Freund zur letzten Ruhe. Der mit Kränzen über und über bedeckte Sarg wurde von seinen Nachbarn und Freunden auf den Schultern zum Grabe getragen. Die Dorfkirche vermochte trotz Mehrbestuhlung bei weitem nicht alle Trauernden zu fassen. Die von ihm geleiteten Chöre brachten ihrem toten Dirigenten tiefbewegt ihre Abschiedslieder dar. Ein Vertreter seiner Freunde und Berufskollegen nahm in herzlichen Worten Abschied von ihm. Gebet und Orgelspiel umrahmten die ernste Feier. Ein letzter Sonnenstrahl stahl sich sachte durch die buntbemalten Kirchenfenster, um auch seinen Tribut zu zollen.

Ein lieber Freund ist von uns gegangen. Die Erde sei Dir leicht.
Brand.

† Paul Deslex.

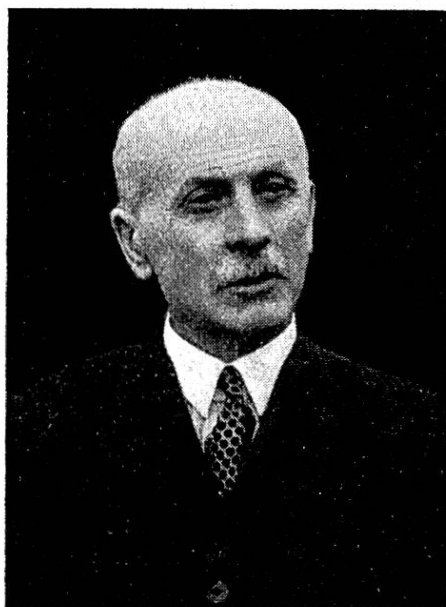
La grande faucheuse paraît vouloir cette année viser particulièrement les vétérinaires vaudois.

Après Paul Meylan de la Vallée de Joux, Jaquier de Moudon nous avons accompagné encore le 5 novembre écoulé, au champ du repos, Paul Deslex d'Aigle, enlevé à l'affection des siens par une faiblesse cardiaque à l'âge de 66 ans.

Issu d'une famille autochtone bourgeoise de Lavey où il naquit — les Deslex doivent leur nom au hameau d'Eslex agrippé aux flancs de la Dent de Morcles — il suivit les cours du Collège d'Aigle et entra en 1886 à l'Ecole vétérinaire de Berne. Il en sortit quatre ans plus tard muni de son diplôme. Après un séjour à Alfort, il se fixa à Aigle où il a pratiqué jusqu'à sa mort avec une interruption de quelques mois due au surmenage, il y a une trentaine d'années.

Très apprécié de ses clients qui, comme ses camarades d'études, prisait sa droiture et sa franchise, il ne tarda pas à se créer une belle clientèle auprès d'un confrère connu et peu endurant. Il prisait peu la masse des étrangers qui remplissait, avant la guerre, les Hôtels et les Sanatoria de la contrée, préférant se vouer surtout à la médecine bovine. Il faisait pour cela pendant l'été de longues randonnées à pied dans les beaux pâturages de la rive droite du Rhône.

L'âge venant, il remit une partie de sa clientèle à son fils aîné tout en conservant les fonctions officielles moins fatigantes dont il était le titulaire. Modeste, il avait exprimé, avant de mourir, le désir que pas un discours ne fut prononcé sur sa tombe, aussi le Président Pidoux de la Société des Vétérinaires vaudois a dû se contenter de lui adresser quelques mots d'adieu très bien sentis.



De santé plutôt délicate, sa sobriété et son courage lui ont permis d'exercer sa profession sans défaillances jusqu'à son dernier moment.

Pendant l'été dernier déjà, il a pourtant senti que sa fin était prochaine et disait à un ami lors de l'ensevelissement de Paul Meylan :

La prochaine fois ce sera mon tour.

Nous le regretterons, nous apprécions ce confrère de relations sûres, discret et ayant su juger à leur vraie valeur les petites vilénies dont il faillit être la victime à ses débuts.

Au nom des vétérinaires romands, nous adressons à ses enfants et surtout à celle qui fût pendant plus de quarante ans sa fidèle compagne, l'expression de notre vive sympathie. *Ravussin.*

† Arthur Jaquier, médecin-vétérinaire, Moudon, 1904–1934.

Les vétérinaires vaudois se trouvent devant la tombe prématurément ouverte d'un de leur plus jeune confrère, enlevé en quelques jours d'une maladie cruelle à l'affection des siens.

Né à Berne en 1904, Arthur Jaquier y passa sa jeunesse et suivit les classes primaires et secondaires. Elève du gymnase classique de Berne il obtint son bachot en automne 1923. Dès sa plus tendre enfance, Arthur Jaquier désirait devenir vétérinaire. Donnant suite



à ses aspirations, le jeune bachelier entra en 1923 à la faculté vétérinaire de Berne et après de solides et consciencieuses études il recevait son diplôme en 1928. Il fit un stage d'une année comme assistant au laboratoire de Bactériologie à Lausanne, mais c'était la pratique, la vie au grand air, qui était son grand désir. Nommé lieutenant vétérinaire, c'est avec enthousiasme qu'il partit pour Aarau prendre part à un cours de remonte, puis à une école de recrues de cavalerie. Depuis il servit comme officier vétérinaire au bat. pont. I. Il allait obtenir le 31 décembre le grade de capitaine. Le vétérinaire en chef m'a chargé de rappeler le souvenir de l'officier consciencieux et zélé, qu'a toujours été le premier-lieutenant Jaquier. En 1930 notre jeune collègue, accompagné de sa jeune épouse, s'installa à Lucens, où, grâce à ses connaissances et son travail, il ne tarda pas à se créer une bonne clientèle. L'année der-

nière, après le départ de notre confrère Jaccottet pour Lausanne, Arthur Jaquier, désireux d'agrandir le cercle de son activité, s'installe à Moudon où il se fait de suite apprécier aussi bien comme citoyen que comme vétérinaire. Ancien „Singstudent“, c'est avec joie qu'il trouve à Moudon une société chorale, où il peut se délasser, en cultivant le chant.

Un large horizon paraissait ouvert à cet homme jeune, qui bénéficiait d'une solide stature et d'une excellente santé; hélas, quelques jours de maladie suffisent pour anéantir toutes ces espérances.

Au nom des vétérinaires vaudois, je présente à l'épouse éplorée, ainsi qu'aux bien aimées fillettes et aux parents d'Arthur Jaquier nos plus sincères condoléances. Cher confrère, reposez en paix, que la terre vous soit légère. *Pidoux.*

† Franz von Hutyra.

Am 20. Dezember 1934 ist Hofrat Professor Dr. Franz von Hutyra in Budapest im Alter von 75 Jahren nach langer Krankheit zur ewigen Ruhe eingegangen. In ihm hat die Veterinärmedizin einen ihrer hervorragendsten und glänzendsten Vertreter verloren. Das Bildungs- und Staatsveterinärwesen in Ungarn beklagt den Verlust ihres erfolgreichsten Organisators und Förderers. Aber die ganze Welt trauert um ihn, der ihr in Gemeinschaft mit Prof. Marek das in allen Weltsprachen erschienene Werk „Spezielle Pathologie und Therapie der Haustiere“ geschenkt hat. Auch sonst hat sich von Hutyra in vielseitiger Weise überaus fruchtbringend betätigt. Seine Hauptverdienste als Forscher liegen auf dem Gebiete der Infektionskrankheiten. Sein Name wird unauslöschlich mit der Geschichte der Tiermedizin verknüpft bleiben. *W.*

Totentafel.

In einer Privatklinik der Stadt Bern starb am 10. Januar Tierarzt Anton Amherd von Brig im Alter von 62 Jahren. Der Verstorbene gehörte dem Walliser Großen Rate an und war während mehreren Jahren Regierungsstatthalter des Bezirks Brig. Tierarzt Amherd ist einer der Mitbegründer der landwirtschaftlichen Genossenschaft des Oberwallis, der er zurzeit als Präsident vorstand.

Am 17. Januar starb ferner im 70. Altersjahr Herr Emil Meisterhans, Tierarzt in Rafz (Zürich).

Chaque membre de la S. V. S. fait partie sans autre du Syndicat des médecins. Il a le droit d'en utiliser les avantages.

Confrères, dans l'intérêt de votre famille, entrez dans la Caisse de Secours!